



## ***Frau ich sage dir, steh auf!!***

**Predigt zu Markus 5,21 – 43 am 28.6.2015**

### **Frauenversteh**

Männer handeln sich eine zweifelhafte Auszeichnung ein, wenn sie zum "Frauenversteh" erklärt werden. Frauen könne ein Mann grundsätzlich nicht verstehen und jeder Versuch von Männern, sich für Rechte und Anliegen von Frauen einzusetzen sei zum Scheitern verurteilt, behaupten zumindest eine Reihe von Kabarettisten. Wer es dennoch wagt, auf Ungleichbehandlung und fehlende Gleichberechtigung hinzuweisen, muss damit rechnen, (auch von Frauen) als Frauenversteh belächelt zu werden.

Einzelne starke Frauen in der Geschichte der Kirche wie Teresa von Avila, deren 500. Geburtstag wir dieses Jahr feiern, können nicht darüber hinwegtäuschen, dass insgesamt Frauen in der Kirche wenig mitzureden und sich den tonangebenden Männern unterzuordnen hatten. Die Auseinandersetzung um die Rolle und den Einfluss der Frauen in der Kirche kann noch lange nicht als beendet betrachtet werden, und Papst Francesco hat mehrfach eine starke Berücksichtigung von Frauen auch in leitender Verantwortung angesprochen und angemahnt. Doch eine weltweite Organisation, die in den eigenen Kreisen keine wirkliche und effektive Diskussion über die Stellung der Frauen zulässt, wird natürlich auch in der gesellschaftlichen Gender-Debatte - unter diesem Titel läuft die Diskussion um die Möglichkeiten der Veränderung von Geschlechterrollen - nicht ernst genommen.

### **Jesus ein Frauenversteh?**

Jesus fiel in seiner Zeit durch seinen ungewöhnlich offenen und respektvollen Umgang mit Frauen auf. Frauen gehörten zu seiner Gefolgschaft. Sie suchten seine Nähe, und sie hielten die Jüngerschaft samt Jesus über weite Strecken wirtschaftlich über Wasser.

Die Erzählung von der Auferweckung von Talita, der Tochter des Jairus, und von der Heilung der an Blutungen leidenden Frau fällt im Reigen der vielen Heilungserzählungen durch die Sensibilität auf, mit der Jesus den beiden begegnet. Dass es darin um mehr geht als um irgend eine Heilung und Totenerweckung, das macht die Zahl 12 deutlich. Mit 12 Jahren galt ein Mädchen als erwachsen, konnte verheiratet werden und hatte ab diesem Zeitpunkt die ganze Bürde des Frau-seins, wie es die damaligen gesellschaftlichen Verhältnisse erwarten ließen, zu tragen. Vor diesem Hintergrund bekommt das "Mädchen, ich sage dir, steh auf!" einen ganz anderen und besonderen Klang. Jesus wendet sich ihr unter Ausschluss der sensationsgierigen Öffentlichkeit zu. Er ermutigt sie, ihr Frau-sein anzunehmen und sich dem Frau-werden zu stellen. Und ich finde es gut, dass er sich sowohl ihr als auch ihrer Familie gegenüber mit guten Ratschlägen, wie sie das nun am besten macht, zurückhält. Denn das Hineinwachsen in eine Geschlechterrolle, die Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Erwartungen und die Veränderung der Geschlechterrolle ist eine Aufgabe, der sich jeder und jede ein Leben lang stellen muss, wie sich gerade in der gegenwärtigen Gender-Diskussion zeigt.

Ähnlich und doch wieder ganz anders ergeht es der Frau, die seit 12 Jahren an Blutungen leidet. Die ständigen Blutungen machen sie nach jüdischen Vorschriften "unrein". Aus diesem Dilemma konnten ihr auch die Ärzte bisher nicht heraushelfen. In ihrer Not wendet sie sich heimlich an Jesus. Sie möchte ihr Problem lösen, ohne dass es jemand mitbekommt. Ihre Not ist aber nicht nur ihr persönliches Problem, sondern hat mit der Rolle der Frau in der damaligen Gesellschaft und mit dem Umgang einer männerdominierten Gesellschaft mit den Frauen zu tun. Jesus heilt diese Frau nicht nur von ihrem Leiden, sondern macht ihre Not auch öffentlich.

### **Einfühlung und Sensibilität**

In den Evangelien finden wir kaum direkte Aussagen Jesu zu Fragen der Zuteilung von Verantwortung von Frau und Mann in der Gemeinde, zumal unter den damaligen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen einer Frau keinerlei öffentliche Verantwortung übertragen werden konnte. Jesus aber sagt uns viel über die Würde eines jeden Menschen, die Wertschätzung eines jeden einzelnen angefangen bei den Kindern, die damals überhaupt nichts galten!! Er spricht über Gerechtigkeit, Liebe und Vergebung. Er

zeigt auch keinerlei Berührungsscheu oder Redescheu mit Frauen, selbst in der Öffentlichkeit, wie die Jünger erschreckt feststellen, als sie Jesus mit der Frau am Jakobsbrunnen in aller Öffentlichkeit in einer Unterhaltung antreffen.

Wenn ich darauf achte, wie Jesus im heutigen Evangelium mit diesen beiden Frauen und mit den Eltern des Mädchens umgeht und wie er sich auf ihre seelische Not einlässt, lese ich daraus Richtungweisendes für die Lösung der Zuteilung von Verantwortung von Frau und Mann in der Gemeinde. Papst Francesco hat auf dem Rückflug von Rio vom Weltjugendtag betont: „Die Rolle der Frau in der Kirche beschränkt sich nicht nur auf die Mutterschaft, also Mutter einer Familie zu sein... Ich denke, wir haben noch keine tiefe Theologie der Frau in der Kirche gemacht. Heute kann sie ja nur Messdienerin oder die Lesungen lesen oder sie ist Präsidentin der Caritas. Na ja, es gibt mehr! Wir brauchen eine tiefgründige Theologie der Frau. Das ist, was ich denke“ (Papst Francesco auf dem Rückflug vom Weltjugendtag 2013).

Ich vermute, dass Jesus sich auch heute mit gut gemeinten Ratschlägen und Vorschriften zurückhielte und in der Begegnung mit Menschen, die mit ihrer Geschlechterrolle heute in Not sind, einfach sagt: Junge Frau, ich sage dir, steh auf! - Frau, Mann, stell dich auf deine Füße, steh auf und nimm die Auseinandersetzung mit deinen Gegebenheiten an!

Es geht darum, dass wir die Not von Menschen wahrnehmen und zulassen, dass Menschen Lösungen suchen, die ihnen guttun - und dass wir die Talente und Begabungen entdecken, die für das konkrete Leben von Gemeinden vor Ort unverzichtbar und wichtig sind.